

Der neue kumulierte ALLBUS 1980-98: vorgestellt mit einem Analysebeispiel zur Furcht vor Arbeitslosigkeit und zur Datengewichtung

Terwey, Michael

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Terwey, M. (2000). Der neue kumulierte ALLBUS 1980-98: vorgestellt mit einem Analysebeispiel zur Furcht vor Arbeitslosigkeit und zur Datengewichtung. *ZA-Information / Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung*, 46, 143-153.
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-199386>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Der neue kumulierte ALLBUS 1980-98:

Vorgestellt mit einem Analysebeispiel zur Furcht vor Arbeitslosigkeit und zur Datengewichtung

von Michael Terwey

Kurzbeschreibung des ALLBUS-Projekts

Die "Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften" (ALLBUS) wurde Mitte der siebziger Jahre als gemeinsames Vorhaben von ZUMA und Zentralarchiv konzipiert. Sie dient der Erhebung und Verbreitung sozialwissenschaftlicher Daten für Forschung und Lehre. Im Mittelpunkt des Projekts stehen regelmäßige, repräsentative Surveys mit einem teils konstanten, teils variablen Fragenprogramm, das zentrale Forschungsbereiche der empirischen Sozialforschung abdeckt. Mit der Aufnahme von ALLBUS in die GESIS (Gesellschaft sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen) entfiel die Notwendigkeit, für jede Erhebung einen erneuten Forschungsantrag zu stellen, und das Gremium der DFG-Antragsteller konnte als wissenschaftlicher Beirat (ALLBUS-Ausschuß) institutionalisiert werden.¹

Für Konzeption und Durchführung der Umfragen ist in Abstimmung mit dem Ausschuß die ALLBUS-Abteilung des Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA; Mannheim) zuständig.² Hervorzuheben ist ferner, daß darüber hinaus eine Vielzahl weiterer Wissenschaftler durch Fragenvorschläge und Kritik zur Gestaltung des Programms beigetragen hat.

Die Archivierung und Weitergabe der ALLBUS-Daten und ihre Dokumentation betreut das Zentralarchiv. Neben dem herkömmlichen Angebot *gebundener Codebücher* (Preis pro

1 Diesem ALLBUS-Ausschuß gehörten im März 2000 folgende Personen an: **Hans-Jürgen Andreß** (Bielefeld), **Jutta Allmendinger** (München), **Wilhelm Bürklin** (Potsdam), **Marie Luise Kiefer** (Wien), **Walter Müller** (Mannheim, Vorsitz), **Karl Dieter Opp** (Leipzig), **Erwin K. Scheuch** (Köln). Frühere Mitglieder im ALLBUS-Ausschuß bzw. DFG-Antragsteller vor GESIS-Gründung waren: **Klaus Allerbeck** (Frankfurt), **M. Rainer Lepsius** (Heidelberg), **Karl Ulrich Mayer** (Berlin), **Franz Urban Pappi** (Kiel und Mannheim), **Rolf Ziegler** (München).

2 Ansprechpartner **Achim Koch** (Tel.: 0621/1246-280; Fax: 0621/1246-100; e-mail: allbus@zuma-mannheim.de), **Michael Blohm** (0621/1246-276) und **Martina Wasmer** (0621/1246-273).

Exemplar 75 DM) wird gegenwärtig vorwiegend das ALLBUS-Komplettangebot auf *CD-ROM* zum Sonderpreis von 50 DM nachgefragt (SPSS-Daten, ASCII-Codebücher, PDF-Methodenberichte für die Jahre 1980-98).

Neu ist: Codebuch-Files und Daten von ALLBUS 1994 und ALLBUS 1996 können gegenwärtig aus dem Internet kostenlos heruntergeladen werden. Durch dieses Angebot kann nun weltweit für zahlreiche Forschungsfragen und Ausbildungsveranstaltungen unverzüglich ALLBUS-Material von Forschenden, Dozenten oder Auszubildenden abgerufen werden. Fragenvolltexte und Randverteilungen sind ferner im Internet auf einfache Weise recherchierbar. Sie finden diese und andere ALLBUS-Angebote ausgehend von den Startpages:

<http://www.zuma-mannheim.de/data/allbus/index.htm>

<http://www.za.uni-koeln.de/data/allbus/index.htm>

Ergänzende Informationen über Art und Umfang des verfügbaren ALLBUS-Studienmaterials, aktuelle Gebühren etc. können beim Zentralarchiv eingeholt werden (Tel.: 0221/47694-22; Fax: 0221/47694-44; e-mail: terwey@za.uni-koeln.de).

Der kumulierte ALLBUS 1980-98

Ein wichtiger Bestandteil im ALLBUS-Programm ist die *Kumulation verschiedener ALLBUS-Einzelerhebungen*. Diese Kumulation (ZA-Studien-Nr. 1795) wird seitens des Zentralarchivs als eigenständiger Datensatz erstellt, dokumentiert und vertrieben. In ihr sind alle ALLBUS-Variablen aus den Erhebungen 1980-98 enthalten, die im bisherigen Umfrageprogramm zu wenigstens zwei Zeitpunkten erhoben worden sind. Die Daten dieses bedeutenden Beitrags zur gesellschaftlichen Dauerbeobachtung werden so überarbeitet, daß erhebungsspezifische Besonderheiten angeglichen bzw. dokumentiert werden, ohne daß ursprünglich vorhandene Information verloren geht. In vielen Fällen werden unterschiedliche Fragenkontexte aus den ALLBUS-Einzelerhebungen zusätzlich kurz zusammenfassend dargestellt. Die Ausgangsdatenlage bleibt ansonsten weitmöglichst erhalten. Alle daraufhin in der ALLBUS-Kumulation resultierenden Zeitreihen erfordern von den Anwendern in der Regel keine eigenen Anpassungsarbeiten mehr. Die Daten sind vor Ort unmittelbar auf einfache Weise auswertbar. Zumeist besteht kein Bedarf nach weiteren Zusammenfassungen oder Standardisierungen - es sei denn, daß bei einer besonderen Fragestellung weitere Recodierungen erforderlich sind, die nicht allgemein gelten sollen (z.B. wegen zu geringer Besetzungshäufigkeiten in spezifischen Kategorienkombinationen bei multivariaten Analysen).

Der nun neu vorliegende kumulierte ALLBUS 1980-98 enthält Daten aus den elf bisher abgeschlossenen ALLBUS-Erhebungen mit insgesamt 34.956 Befragten und 846 Variablen.

Auszug aus der Studienbeschreibung zum kumulierten ALLBUS 1980-98**Erhebungszeiträume:**

1980: Januar 1980 bis Februar 1980	1991: Mai 1991 bis Juli 1991
1982: Februar 1982 bis Mai 1982	1992: Mai 1992 bis Juni 1992
1984: März 1984 bis Juni 1984	1994: Februar 1994 bis Mai 1994
1986: März 1986 bis Mai 1986	1996: März 1996 bis Juni 1996
1988: April 1988 bis Juli 1988	1998: März 1998 bis Juli 1998
1990: März 1990 bis Mai 1990	

Inhalt:

1.) *Wirtschaft*: Beurteilung der aktuellen und zukünftigen Wirtschaftslage in der Bundesrepublik, im eigenen Bundesland und der eigenen Wirtschaftslage.

2.) *Politische Einstellungen und Partizipation*: Zufriedenheit mit der Bundesregierung, der Landesregierung, der deutschen Demokratie, mit dem Funktionieren des politischen Systems; Selbsteinstufung auf einem Links-Rechts-Kontinuum; Politikinteresse; Parteineigung; Wahlabsicht; Wahlbeteiligung bei der letzten Bundestagswahl; Wahlrückerinnerungsfrage; Sympathie-Skalometer für die CDU, CSU, SPD, FDP, Republikaner, NPD, PDS, DKP sowie Bündnis 90 / Die Grünen; politische Partizipation; Einstellung zur Kernenergie, zur Todesstrafe für Terroristen, zur Privatisierung öffentlicher Betriebe, zur Freigabe von Abtreibung; Demokratie-Skala; Postmaterialismus.

3.) *Deutsche Vereinigung*: Einstellung zur Forderung nach mehr Opferbereitschaft im Westen und mehr Geduld im Osten; durch Wiedervereinigung mehr Vorteile für den Osten oder für den Westen; Zukunft im Osten hängt von Leistungsbereitschaft der Ostdeutschen ab; wechselseitige Fremdheit der Bürger; Leistungsdruck in den neuen Bundesländern; Einstellung zum Umgang mit Stasi-Vergangenheit von Einzelpersonen; Einschätzung des Sozialismus als Idee.

4.) *Soziale Ungleichheit und Wohlfahrtsstaat*: Gerechter Anteil am Lebensstandard; Selbsteinschätzung der Schichtzugehörigkeit und Einstufung auf einer Oben-Unten-Skala; Beurteilung des bisherigen Berufserfolgs, Vergleich mit Berufsposition des Vaters und berufliche Erwartung für die Zukunft; perzipierte Stärke von Konflikten zwischen gesellschaftlichen Gruppen; Einstellungen zum deutschen Wirtschaftssystem und Beurteilungen von wohlfahrtsstaatlichen Maßnahmen (Skala); Einschätzung gleicher Ausbildungschancen für alle; Voraussetzungen für den Erfolg in der Gesellschaft; Einkommensunterschiede als Leistungsanreiz; Akzeptanz von sozialen Unterschieden; Bewertung der eigenen sozialen Sicherung; Haltung zur Ausweitung oder Kürzung von Sozialleistungen; Einstellung zu einer Kürzung des Verteidigungsetats; perzipierte Haltung der Bundesregierung in solchen Fragen.

5.) *Vertrauen in öffentliche Einrichtungen und Organisationen*: Gesundheitswesen, Bundesverfassungsgericht, Bundestag, Gemeindeverwaltung, Bundeswehr, Kirche, Justiz, Fernsehen, Zeitungswesen, Hochschulen, Bundesregierung, Gewerkschaften, Polizei, Arbeitsämter, Rentenversicherung, Arbeitgeberverbände.

6.) *Nationalstolz*: Stolz auf deutsche Einrichtungen und deutsche Leistungen; Stolz, Deutscher zu sein.

7.) *Immigranten*: Haltungen zum Zuzug von Aussiedlern aus Osteuropa, Asylsuchenden, EU-Arbeitnehmern und Nicht-EU-Arbeitnehmern; Einstellungen zu Gastarbeitern oder in Deutschland lebenden Ausländern (Skala); Kontakte zu Gastarbeitern (in Deutschland lebenden Ausländern) im Privatleben, am Arbeitsplatz und in der Nachbarschaft; perzipierte Stärke des Konflikts zwischen Gastarbeitern und Deutschen.

8.) *Einstellungen im Familienbereich*: Familie als Glücksvoraussetzung; Heirat bei dauernder Partnerschaft; ideale Kinderzahl; Einstellung zur Berufstätigkeit von Frauen und Müttern; Wichtigkeit von Erziehungszielen; wichtigste Erziehungsziele der Schule; Einstufung der Wichtigkeit ausgewählter Lernziele für ein Kind; gewünschte Eigenschaften von Kindern; Wichtigkeit der Familie.

9.) *Abtreibung*: Abtreibung bei gesundheitlichen Gefährdungen von Mutter oder Kind; Abtreibung nach Vergewaltigung, bei sozialer Notlage oder bei ledigen Frauen ohne Heiratswunsch; völlige Freigabe von Abtreibung.

10.) Fragen zum Thema AIDS: Kenntnis der Krankheit AIDS; wahrgenommene Berichte in den Medien; Einstellung zu höheren Krankenversicherungsbeiträgen für HIV-Infizierte; Einstellung zur Entlassung infizierter Arbeitnehmer und zu einem Einreiseverbot für HIV-Infizierte Ausländer; Einstellung zu einer zentralen Meldepflicht; Sorge um eine eigene HIV-Infektion; eigene Schutzmaßnahmen und Verhaltensänderungen; HIV-Infizierte im Bekanntenkreis.

11.) Wichtigkeit von verschiedenen Lebensbereichen und ausgewählten Berufsmerkmalen.

12.) *Religiosität und Kirchlichkeit*: Gottesglaube und Lebenssinn; Religiosität (Skalometer); Kirchenmitgliedschaft; frühere Konfession; kirchliche Beerdigung; kirchliche Trauung; Taufe der Kinder; Kirchgangs- und Gebetshäufigkeit.

13.) Umwelt: Perzeption allgemeiner Umweltbelastungen und persönlich empfundene Umweltbelastungen.

14.) *Behörden*: Beurteilung der Leistungen von Behörden und deren Verhalten gegenüber Bürgern.

15.) *Sonstiges*: Anomia (Skala); Kriminalitätsfurcht; Furcht vor Verlust des Arbeitsplatzes bzw. der betrieblichen Existenz.

16.) *Demographie*: Angaben zum Befragten: Alter; Geschlecht; Konfession; Kirchgangshäufigkeit; Schulbesuch; Ausbildung; Führerscheinbesitz; gegenwärtige und ehemalige Erwerbstätigkeit; erster Beruf der befragten Person; Branche; Arbeitswegdauer; berufliche Aufsichtsfunktion; Datum des Ausscheidens aus dem Erwerbsleben; Arbeitsstunden; Betriebsgröße; Aufgabe oder Unterbrechung der Erwerbstätigkeit; Arbeitslosigkeit; Wunsch nach Arbeit; vorwiegender Lebensunterhalt; Einkommen; Alter beim Verlassen des Elternhauses; Telefonbesitz; Familienstand des Befragten.

Ehebiographie und demographische Merkmale des Ehepartners; Angaben über nicht-ehelichen Lebenspartner; Ausbildung der Eltern und Beruf des Vaters.

Fragen zu Herkunft und Staatsangehörigkeit; Übersiedlung nach Ost- oder Westdeutschland; Interesse an einer Übersiedlung in den Ost- bzw. Westteil oder einer Auswanderung in ein anderes Land der Europäischen Gemeinschaft; Aufenthaltsdauer in der Bundesrepublik, im Bundesland, am Wohnort; Wohnungstyp.

Angaben über Haushaltszusammensetzung, Haushaltspersonen, Haushaltsgröße; Haushaltseinkommen und Kinder der Befragten.

Alter, Geschlecht, Parteipräferenz und Berufsposition von Freunden des Befragten; Verwandtschaft der Freunde mit dem Befragten.

Mitgliedschaften des Befragten in verschiedenen Berufsverbänden, Parteien, religiösen Organisationen, Bürgerinitiativen, Verbänden und Vereinen.

Zusätzlich vercodet wurde: Bundesland; Regierungsbezirk und Gemeindegröße.

17.) *Angaben zum Interview*: Interviewergeschlecht; Intervieweralter; Schulabschluß der Interviewer; Interviewdatum; Interviewbeginn und -ende; Interviewdauer; Anwesenheit des Befragten zu Hause während der letzten Wochentage; Anwesenheit Dritter beim Interview; Anwesenheit des Ehepartners, Partners oder von Kindern beim Interview; Anwesenheit weiterer Familienangehöriger beim Interview; Eingriffe Dritter in den Interviewverlauf; Kooperationsbereitschaft und Zuverlässigkeit der Angaben des Befragten.

18.) *Abgeleitete Indices*: Postmaterialismus-Index (nach **Inglehart**); Familientypologie, Haushaltsklassifikationen (nach **Porst** und **Funk**); Berufsvercodung gemäß ISCO 1968 und ISCO 1988, Berufsprestige (nach **Treiman**); Magnitudeprestige (nach **Wegener**); Einordnungsberufe (nach **Pappi** und **Terwey**); Klassenlagen (nach **Goldthorpe**), Transformationsgewicht, Ost-West-Gewichte für gesamtdeutsche Auswertungen.

Eine exemplarische Analyse zur Furcht vor Arbeitslosigkeit

Nachfolgend soll ein inhaltliches Beispiel zur Verwendbarkeit der ALLBUS-Zeitreihen gegeben werden, wobei für "Newcomer" einige wichtige Details aus dem Bereich "Was man wissen sollte" dargestellt werden. Inhaltlich nehmen wir ein Item aus dem Bereich der "Zukunftsfurcht". Ein als besonders gravierend empfundenes Gegenwartsproblem in Deutschland ist die Arbeitslosigkeit. Neben zur Zeit ca. 4 Millionen unmittelbar betroffenen Personen sind es auch Familienangehörige, die materielle und immaterielle Beeinträchtigungen erfahren. Zusätzlich sind aber noch weitere Kreise von der Furcht vor Arbeitslosigkeit und anderen indirekten Auswirkungen dieser Arbeitsmarktprobleme tangiert (vgl. auch ALLBUS-Analyse zur Verteilung von Arbeitslosigkeitsdauer und wirtschaftlichen Betroffenheiten in: **Terwey** 1987, 1990, 2000). Im ALLBUS-Programm wurde an hauptberuflich abhängig Beschäftigte die Frage gerichtet, ob sie befürchten, in naher Zukunft arbeitslos zu werden oder ihre Stelle wechseln zu müssen. Der folgende Codebuchauszug (V365) aus der neuen ALLBUS-Kumulationsdokumentation enthält eine Basisdarstellung von Daten aus den sechs bisherigen Erhebungen mit dieser Frage.³

Die Darstellung im Codebuchauszug beginnt mit der Wiedergabe des vollen Fragetextes und ergänzender Archivkommentare (z.B. kurze Hinweise zur Filterführung bzw. zur Gruppe der bei Filtern jeweils nicht Befragten). Die Gesamthäufigkeiten rechts von den Antworttexten stellen die *ungewichteten* Gesamthäufigkeiten im Kumulationsdatensatz dar und sind infolge von unterschiedlichen Größen der jahrgangsspezifischen Stichproben und Oversamples in den neuen Bundesländern inhaltlich nicht ohne weiteres zu interpretieren.⁴

3 Selbständige wurden alternativ befragt, ob sie befürchten, ihre berufliche Existenz zu verlieren (V366 in der ALLBUS-Kumulation 1980-98).

4 Die unabhängig voneinander gezogenen ALLBUS-Samples umfaßten bis einschließlich 1990 ca. 3000 Befragte und liegen damit in ihren Umfängen über den sonst in der Umfrageforschung oft üblichen Stichproben von 1000 bis 2000 Personen. Bei entsprechend größeren Fallzahlen sind aber noch feinere Unterteilungen bzw. verlässlichere Schätzungen für kleinere Untergruppen möglich. Von besonderem Stellenwert für viele Untersuchungen ist die nach der deutschen Vereinigung möglich gewordene Einbeziehung der neuen Bundesländer in die ALLBUS-Stichproben ab dem Jahr 1991. Um für Analysen der ostdeutschen Teilstich-

V365 FURCHT: STELLUNGSVERLUST, ARBEITNEHMER

 Position: 475 FW1: 0
 Länge: 1 FW2: 7

(Falls Befragter hauptberuflich abhängig erwerbstätig ist)

 Befürchten Sie, in naher Zukunft arbeitslos zu werden
 oder Ihre Stelle wechseln zu müssen?

		Ungewichtet Abs.	%	N=8966
1.	Nein	7040	20.14	78.52
2.	Ja, befürchte, arbeitslos zu werden	1322	3.78	14.74
3.	Ja, befürchte, Stelle wechseln zu müssen	604	1.73	6.74
7.	Verweigert	1	0.00	.
8.	Weiß nicht	1	0.00	.
9.	Keine Angabe	323	0.92	.
0.	Nicht hauptberuflich erwerbstätig, nicht abhängig erwerbstätig (Code 0, 10 bis 30, 49 in V356), nicht erhoben 1982-1990	25665	73.42	.
		34956	100.00	100.00

	80-W	91-W	91-0	92-W	92-0	94-W	94-0	96-W	96-0	98-W	98-0
1	92.8	93.8	47.6	91.1	59.9	87.9	66.3	84.6	66.4	79.9	54.8
2	3.5	2.2	39.3	4.9	29.6	7.4	23.2	10.3	26.0	13.6	31.9
3	3.8	4.0	13.1	4.0	10.5	4.7	10.5	5.1	7.6	6.5	13.3
7	1M										
8										1M	
9	21M	83M	73M	58M	35M	1M	2M	14M	3M	26M	7M
0	1719M	802M	632M	1316M	562M	1159M	580M	1233M	571M	1303M	595M
	1214	629	839	1026	551	1182	526	1155	542	882	420

Die im hier dargestellten Codebuchauszug nachfolgenden Tabellen mit Prozentauszählungen geben dann aber einen ersten Überblick, ob sich die Angaben zu verschiedenen Zeitpunkten oder in West- und Ostdeutschland unterscheiden.

Weitere Präzisierungen sind durch Berechnungen mit den Individualdaten möglich. Anlaß dazu kann darin bestehen, daß ab 1991 auch Ausländer mit ausreichenden Sprachkenntnissen in die ALLBUS-Stichproben kamen. Zu beachten ist in diesem Kontext außerdem, daß die Ausländerquote in den alten Bundesländern vergleichsweise höher ist (vgl. V6 im kumulierten ALLBUS sowie Alba et al. 2000). Mit einer einfachen Selektionsanweisung können wir die Auszählungen auf Befragte beschränken, die eine deutsche Staatsbürgerschaft als einzige (Wert 1 in V6) oder neben einer zweiten Staatsbürgerschaft (Wert 2 in V6) besitzen (z.B. in SPSS: SELECT IF V6 LE 2.). Die entsprechend gefilterten Ergebnisse sind in Tabelle 1 enthalten. Vergleichen wir die Spalte für Westdeutschland 1998 mit

probe noch möglichst aussagefähige Fallzahlen zu gewährleisten, wurden die Gesamtfallzahlen ab 1992 auf ca. 3200 bis 3500 erhöht. Ab 1991 kamen in den neuen Bundesländern jeweils mehr Personen in das Sample als es dem eigentlichen Anteil an der Gesamtbevölkerung entsprochen hätte (Oversample bzw. disproportional geschichtete Stichproben).

ihrem Pendant im obigen Codebuchauszug, so kann man eine leichte Zunahme des Anteils von Befragten mit der Antwort "nein" (keine Befürchtung) erkennen. Während im Codebuchauszug - also einschließlich der Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft - 79,9% in dieser Kategorie resultieren, sind es in Tabelle 1 (nur Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft) mit 81% bzw. 81,2% etwas mehr. Wir können also prima facie eine etwas geringere Verbreitung von Befürchtungen unter den Deutschen annehmen. Bemerkenswerter fallen die sonst festzustellenden Veränderungen aus, die auf dem Hintergrund allgemeiner wirtschaftlicher Befürchtungen zu sehen sind (vgl. u.a. V7 in der Kumulation 1980-98 und *Terwey* 2000). Die Anteile der Westdeutschen, die befürchten, arbeitslos zu werden, stiegen von 1980: 3%, 1991: 2% auf 1998: 12%. Die Anteile, die befürchten, ihre Stelle wechseln zu müssen, liegen niedriger. Sie nahmen in den alten Bundesländern von 4% auf 7% zu. In Ostdeutschland ist kein ähnlich leicht verständlicher Trend abzu- sehen (vgl. zum Hintergrund u.a. *Terwey* 2000), insgesamt sind Befürchtungen betreffs Arbeitslosigkeit ungeachtet ihrer u-förmigen Verteilung viel häufiger mitgeteilt worden als im Westen (befürchtete Arbeitslosigkeit 1991: 39%, 1998: 31%).

Tabelle 1: Furcht vor Arbeitslosigkeit oder Stellungswechsel unter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit deutscher Staatsangehörigkeit (ungewichtete Berechnungen nach den ALLBUS-Erhebungen 1980-1998)

	1980	1991	1992	1994	1996	1998
	%	%	%	%	%	%
<u>Alte Bundesländer</u>						
Nein, keine Furcht	93	94	91	89	86	81
Ja, befürchte arbeitslos zu werden	3	2	5	7	9	12
Ja, befürchte Stelle wechseln zu müssen	4	4	4	4	5	7
<u>Neue Bundesländer</u>						
Nein, keine Furcht	-	48	60	67	66	55
Ja, befürchte arbeitslos zu werden	-	39	30	23	26	31
Ja, befürchte Stelle wechseln zu müssen	-	13	10	10	8	13

Cramer's V für die Gesamttabelle = .27563

Die in Tabelle 1 angegebenen Spaltenprozentage sind auf einfache Weise zu interpretieren. Berechnen wir aber beispielsweise statistische Koeffizienten für die Gesamttabelle, so müßten wir berücksichtigen, daß diese aufgrund des Oversamples in den neuen Bundes-

ländern nicht ohne weiteres für Gesamtdeutschland gelten. Die Koeffizienten fallen nach einer hier nicht weiter dargestellten Ost-West-Gewichtung der Daten in Tabelle 1 (SPSS-Anweisung z.B.: WEIGHT BY V845.) etwas geringer aus.⁵ So sinkt beispielsweise *Cramer's V* von .27563 (Tabelle 1) auf .24653.

Fassen wir der Kürze halber die Daten weiter zusammen. Die Werte in Tabelle 2 zeigen, wie sich die Furcht vor Arbeitslosigkeit in *Gesamtdeutschland* nach der Vereinigung darstellt. Wir haben im obigen Codebuchauszug und in Tabelle 1 zwar gesehen, daß es in der Regel ratsam und informativ ist, die alten und die neuen Bundesländer getrennt zu analysieren, doch mag es vielfach auch durchaus legitim sein, die Frage nach der Gesamtlage in Deutschland zu stellen (z.B. bei manchen internationalen Vergleichen - signifikante Unterschiede zwischen Regionen ließen sich ansonsten selbstverständlich auch in vielen anderen Nationen aufzeigen.) Der Vergleich von Spalten in Tabelle 2 ergibt u.a. eine moderate Abnahme der furchtlosen Personen von 83% (1991) auf 76% (1998).

Tabelle 2: Furcht vor Arbeitslosigkeit oder Stellungswechsel unter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit deutscher Staatsangehörigkeit in Gesamtdeutschland (mit einem Ost-West-Personengewicht gewichtete Berechnungen nach den ALLBUS-Erhebungen 1991-1998)

	1991	1992	1994	1996	1998
	%	%	%	%	%
Nein, keine Furcht	83	85	85	82	76
Ja, befürchte arbeitslos zu werden	11	10	10	13	16
Ja, befürchte Stelle wechseln zu müssen	6	5	6	6	8

Cramer's V = .05774

Eine abschließende Ergänzung aus dem Spektrum möglicher bzw. empfehlenswerter Gewichtungen sei hier schließlich noch hervorgehoben: Die Art der Stichprobenziehung ist im Laufe der verschiedenen Erhebungen modifiziert worden (vgl. die Codebucheinleitung zum ALLBUS 1980-98 und die einzelnen Methodenberichte). Für die ALLBUS-Erhebungen 1980 bis 1992 und 1998 fand das *ADM-Stichprobendesign* Verwendung (siehe auch ADM und AG.MA 1999). Bei den Stichproben mit dreistufigen Ziehungsverfahren

5 Die in der Kumulation 1980-98 unter V845 angebotene Gewichtung basiert auf den unterschiedlichen *Personenzahlen*, die in Ost- und Westdeutschland als quasi zur Grundgesamtheit gehörig festgestellt werden konnten. Zu diesem Zweck wurden jeweils Daten aus der amtlichen Statistik gesondert ausgewertet (vgl. u.a. die Methodenberichte zu den verschiedenen ALLBUS-Surveys in den gebundenen Codebüchern, auf der CD-ROM und im Internet). Ein auf den *Haushaltszahlen* basierendes Gewicht ist bislang nur für 1998 verfügbar (V846 in der Kumulation). Die auf den Personen- und Haushaltszahlen basierenden Gewichte unterscheiden sich im Resultat für 1998 quantitativ aber nur minimal.

nach dem ADM-Design wurde in der ersten Stufe eine Stichprobe von Wahlbezirken gezogen. In der zweiten Auswahlstufe ermittelten die Interviewer in den ausgewählten Wahlbezirken nach bestimmten Begehungsregeln die zu befragenden Haushalte. Innerhalb der ausgewählten Haushalte wird jeweils mit Hilfe eines vorbereiteten Zufallsschemas (z.B. "Schwedenschlüssel") die letztlich zu befragende Person bestimmt (vgl. auch **Kirschner** 1984).

Für ALLBUS 1994 und 1996 wurde zur Stichprobenbildung ein *personenbezogenes* zweistufiges Ziehungsverfahren eingesetzt. In der ersten Auswahlstufe wurde eine Stichprobe von Gemeinden gezogen. In der zweiten Stufe wurden Personenadressen aus den Einwohnermelderegistern der betreffenden Gemeinden zufällig ausgewählt. Dieses Vorgehen verspricht gegenüber dem ADM-Verfahren Vorteile, sowohl was den Stichprobenplan und die Feldarbeit als auch was die Genauigkeit einiger Ergebnisse betrifft. Weil dieses anspruchsvollere, aber auch teurere Verfahren für die Erhebung 1998 im Rahmen des verfügbaren Budgets nicht finanzierbar war, wurde der ALLBUS 1998 wiederum auf Basis des ADM-Designs durchgeführt.

Beide Stichprobenverfahren erzielen im Idealfall repräsentative Stichproben für die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland. Ein Unterschied besteht allerdings in den Auswahlwahrscheinlichkeiten der Befragten: *Die aus den Einwohnermelderegistern gezogene Personenstichprobe ist auf Personenebene selbstgewichtet, weil alle Zielpersonen prinzipiell die gleiche Auswahlwahrscheinlichkeit haben.* Beim ADM-Design dagegen werden die für Interviews vorgesehenen Haushalte, nicht aber Personen gleichwahrscheinlich ausgewählt. Die schließliche Auswahlchance der einzelnen Befragten hängt aber auch von der Größe des Haushalts ab, in dem sie leben. Je größer diese Zahl der zur Grundgesamtheit der Umfrage zählenden Individuen ist, desto geringer ist die Auswahlchance der einzelnen Person im jeweiligen Haushalt. *Vom Prinzip her müßte deshalb bei den ALLBUS-Studien der Jahre 1980 bis 1992 und 1998 bei jeder Auswertung auf Personenebene eine Gewichtung proportional zum Wert der reduzierten Haushaltsgröße (Transformationsgewicht) vorgenommen werden.* Allerdings unterscheidet sich infolge der schlechteren Kontaktierungsmöglichkeiten bei kleinen Haushalten - z.B. wegen Abwesenheit aller Haushaltspersonen - das reale Feldgeschehen von den Idealerwartungen. Es ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß manche mit der stichprobenrelevanten Haushaltsgröße gewichteten Resultate stärker vom Mikrozensus abweichen als die ungewichteten Ergebnisse (vgl. u.a. **Hartmann** und **Schimpl-Neimanns** 1992 und die Codebucheinleitung zur Kumulation 1980-98).

In der Auswertungspraxis unterbleibt in der Regel eine Transformationsgewichtung. Das ist normalerweise unproblematisch, weil sich bei der Mehrzahl der Fragestellungen gewichtete und ungewichtete Ergebnisse nicht oder nur geringfügig unterscheiden. Ganz

allgemein betrachtet, hängt die Stärke des Gewichtungseffektes davon ab, wie groß der Zusammenhang zwischen der reduzierten Haushaltsgröße und dem interessierenden Merkmal ist. Ist dieser Zusammenhang nur gering, hat die Transformationsgewichtung auch nur einen schwachen Effekt auf die Merkmalsverteilung. Bei einem stärkeren Zusammenhang dagegen sind auch die Unterschiede zwischen gewichteten und ungewichteten Ergebnissen größer. Wer möglichst sicher vorgehen möchte, sollte deshalb bei Auswertungen der ALLBUS-Studien 1980 bis 1992 und 1998 auf Personenebene seine Analysen sowohl gewichtet als auch ungewichtet durchführen und überprüfen, ob die Gewichtung die Resultate beeinflusst. Als Anweisung in SPSS wäre dann beispielsweise vor der Tabellenberechnung einzugeben:

```
COMPUTE WICHTEL = V844 * V845.
WEIGHT BY WICHTEL.
```

Die erste Anweisung kombiniert Transformationsgewicht (V844) und Ost-West-Gewicht (V845) in einem Produkt, dem hier als mnemotechnisches Kürzel der Name WICHTEL zugewiesen wurde - andere Bezeichnungen sind selbstverständlich je nach Präferenz und verfügbarer Namensvielfalt möglich. Die weiteren Berechnungen werden in der SPSS-Session dann mit WICHTEL gewichtet, bis ggf. dem Programm eine diesbezüglich modifizierende Anweisung gegeben wird. Für die Jahre 1994 und 1996 (Personenstichproben) hat V844 jeweils den Wert 1, da keine Transformationsgewichtung angebracht ist. Ergo bleibt der Wert von WICHTEL in diesen Jahren gleich V845 (Ost-West-Gewicht).

Tabelle 3: Furcht vor Arbeitslosigkeit oder Stellungswechsel unter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit deutscher Staatsangehörigkeit in Gesamtdeutschland (mit einem Ost-West-Personengewicht und einem Transformationsgewicht (1991, 1992, 1998) gewichtete Berechnungen nach den ALLBUS-Erhebungen 1991-1998)

	1991 %	1992 %	1994 %	1996 %	1998 %
Nein, keine Furcht	83	84	85	82	76
Ja, befürchte arbeitslos zu werden	11	10	10	13	16
Ja, befürchte Stelle wechseln zu müssen	6	6	6	6	8

Cramer's V = .05784

Die mit WICHTEL neu gewichteten Ergebnisse in Tabelle 3 unterscheiden sich kaum von den zuvor in Tabelle 2 für Gesamtdeutschland präsentierten, die ausschließlich unter Einsatz des Ost-West-Gewichts erstellt wurden. Dementsprechend ändern sich auch Koeffizi-

enten zur Beschreibung der Gesamtzusammenhänge kaum. *Cramer's V* bleibt beispielsweise für beide Tabellen nahezu identisch. Eine Transformationsgewichtung ist dementsprechend für die Daten in Tabelle 2 entbehrlich, eine Ost-West-Gewichtung dagegen bei gesamtdeutschen Analysen in der Regel angeraten. Die Einleitung des Kumulationscodebuchs gibt weitere Vergleichsbeispiele zur Auswirkung einer Transformationsgewichtung, die teilweise etwas größere Differenzen zwischen gewichteten und ungewichteten Daten sowie Vergleiche mit dem Mikrozensus 1991 zeigen. Demzufolge mag eine entsprechende Prüfung von eigenen Auswertungen bei Haushaltsstichproben grundsätzlich ratsam sein.

Literatur:

ADM Arbeitskreis Deutscher Markt und Sozialforschungsinstitute / AG.MA Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e.V. (Hg.) 1999:

Stichproben-Verfahren in der Umfrageforschung, Opladen: Leske+Budrich.

Alba, Richard, Schmidt, Peter und *Wasmer, Martina* (Hg.) 2000:

Blickpunkt Gesellschaft 5. Deutsche und Ausländer: Freunde, Fremde oder Feinde?, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Hartmann, Peter und *Bernhard Schimpl-Neimanns* 1992:

Sind Sozialstrukturanalysen mit Umfragedaten möglich? Analysen zur Repräsentativität einer Sozialforschungsumfrage, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 44/2: 315 - 340.

Kirschner, Hans-Peter 1984; ALLBUS 1980:

Stichprobenplan und Gewichtung, in: Karl Ulrich Mayer und Peter Schmidt (Hg.), Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften. Beiträge zu methodischen Problemen des ALLBUS 1980, Frankfurt, New York: Campus Verlag: 114 - 182.

Terwey, Michael 1987:

Erweiterung des ALLBUS-Datenbestands und seiner Dokumentation, in: ZA-Information 21: 14 - 17.

Terwey, Michael 1990:

Zur Wahrnehmung von wirtschaftlichen Lagen in der Bundesrepublik, in: *Müller, Walter, Peter Ph. Mohler, Erbslöh, Barbara* und *Wasmer, Martina* (Hg.), Blickpunkt Gesellschaft. Einstellungen und Verhalten der Bundesbürger, Opladen: Westdeutscher Verlag: 144 - 171.

Terwey, Michael 2000:

Kirche und Zukunftsfurcht: Ut sibi sui liberi superstites essent, in: *Detlef Pollack* und *Gert Pickel* (Hg.), Religiöser und kirchlicher Wandel in Ostdeutschland 1989 - 1999, Opladen: Westdeutscher Verlag: 140 - 164.